



UNIVERSITÀ
DEGLI STUDI
FIRENZE

SPOLIEN UND METROPOLEN

Wiederverwendung der Vergangenheit zur Zukunftsgestaltung

Workshop – Universität Regensburg am 28. April 2022

Moderation: Prof. Paolo Liverani (Universität Florenz).

Organisiert durch das DFG Graduiertenkolleg 2337 “Metropolität in der Vormoderne” der Universität Regensburg – Lorenzo Cigaina, Marco Esposito, Julian Zimmermann.

Der Workshop thematisiert die Wiederverwendung von architektonischen Elementen (mit Inschriften und/oder figürlichen Elementen versehen), Skulpturen und anderen Artefakten – seit dem 16. Jahrhundert Spolien genannt – in den städtischen Zentren des Mittelmeerraums in der Zeit zwischen der Antike und der Neuzeit (bis etwa 1800). Dabei wird insbesondere die Beziehung zwischen Spolien und dem (Wieder-)Aufbau von Städten betrachtet. Materielle Überreste aus früheren Epochen trugen nicht nur physisch, sondern auch konzeptionell und symbolisch zum Aufbau von Städten bei und halfen, ihre historische Identität zu formen, zu bewahren oder neu zu gestalten und Autorität zu verleihen.

Einige urbane Zentren setzten sich gegenüber anderen durch die Wahrnehmung als Städte von herausgehobener Bedeutung ab, was wir im DFG-GRK 2337 als ein Erkennungsmerkmal von Metropolen verstehen. Zu diesen Kriterien der Distinktion zählte u.a. der – sei es reale oder fiktive – Nachweis des lang zurückreichenden Ursprungs des Gemeinwesens und daraus abgeleiteter Bedeutung. In einem vielschichtigen und multimedialen Diskurs wurden antike Überreste an relevanten Orten wiederverwendet, um die (nachweisbare oder auch nur behauptete) *vetustas* der Stadt zu betonen. Im Rahmen des Forschungsfeldes der Metropolenforschung (DFG-Graduiertenkolleg 2337 „Metropolität in der Vormoderne“, Universität Regensburg) wird die Verwendung von Spolien im Kontext städtischer Kommunikationsformen gezielt als Verweis auf die historische Tiefe einer bestimmten Stadtgemeinschaft untersucht.

Die folgenden thematischen Punkte sollen als Orientierung für mögliche Beiträge dienen, ohne jedoch Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben (auch weitere Konzepte und Ideen sind selbstverständlich willkommen):

1. Spolien als Ausdrucksmittel lokaler Identität, insbesondere der Metropolen, mit beispielsweise dem Ziel der: Stärkung des Selbstbewusstseins / städtischen Selbstverständnisses, der Wahrnehmung der eigenen Identität im Gegensatz zu anderen urbanen Zentren (Identität – Alterität), der Vermittlung des Status als besonders wichtige Stadtgemeinschaft. Die Wiederverwendung von Spolien ist daher in diesem Zugang Teil eines identitätsstiftenden Kommunikationsaktes: Jedes Element ist ein materieller Zeuge des (eigenen) Alters sowie von (großer) Geschichtlichkeit und verweist auf die kulturelle Schichtung der Stadt. Durch die Reflexion über die Vergangenheit wird die historische Identität geformt, überliefert und/oder umgestaltet, wofür Spolien greifbare, real sichtbare Zeichen mit divergierender Akzentuierung sind:

- a) sie markieren die Kontinuität der bürgerlichen / städtischen Tradition und betonen deren lokale Verankerung;

- b) sie können je nach Art des Materials (beispielsweise Marmor, Granit oder Kalkstein) und der jeweiligen Unterkategorie (z. B. Carrara-Marmor, Cipollino oder Pentelischen Marmor) mit ästhetischen und symbolischen Bedeutungen aufgeladen werden, die gemeinsam als Bestandteil der „Materialität“ des Artefakts zu verstehen sind;
- c) sie sind mit religiösen und/oder politischen Werten, historischen Erzählungen, Traditionen und Mythen verbunden: Je nach Grad können Spolien in ihrem ursprünglichen Sinn verstanden, umgedeutet oder neu-narrativiert werden;
- d) die Wiederverwendung hat auch eine personale Ebene, die den Akteur der Wiederverwendung in den Fokus rückt, wie z.B. Einzelpersonen (aus bürgerlichem, politischem oder religiösem Kontext), Beteiligten (den Planenden, den Auftraggeber, Handwerker etc.), Familien, soziale Gruppen und/oder Institutionen.

2. *Spolia* als Objekte politischer und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Großstädten und kleineren Zentren, Städten und ihrem Umland. Dabei sind die folgenden Aspekte von Bedeutung:

- a) Nähe und Entfernung zwischen interagierenden Zentren und ihre grundlegenden Verbindungen untereinander → logistische Faktoren;
- b) Rechtsvorschriften / Rechtsprechung über das Abtragen von (antiken) Baumaterialien zugunsten von bestimmten (Groß-)Städten → administrative Aspekte;
- c) Spolien als Gegenstand des Handels zwischen urbanen Zentren, unter besonderer Berücksichtigung der Herkunft aus Metropolen als Faktor des herausgehobenen Werts der Spolie (vgl. die Spolien aus Rom und Syrakus im Mittelalter);
- d) Hierarchische Beziehungen zwischen verschiedenen Städten → symbolische Konsequenzen.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten Regensburg und Florenz sowie externe Referenten mit thematischem Interesse sind herzlich eingeladen. Interdisziplinäre Beiträge sind willkommen. Die Reise- und Unterbringungskosten werden erstattet. Interessenten werden gebeten, einen Vorschlag in englischer, italienischer oder deutscher Sprache mit maximal 300 Wörtern bis zum 28. Februar 2022 an workshop.spolia@ur.de zu senden – eine Rückmeldung wird bis zum 10. März 2022 erfolgen. Im Falle von Reise- und Präsenzeinschränkungen durch die Covid 19 Pandemie wird der Workshop digital via Zoom stattfinden oder bei Einzelfällen eine hybride Lösung genutzt. Die Veranstalter werden auf Basis der Ergebnisse des Workshops über die Veröffentlichung der Beiträge in einem passenden Format nachdenken.